

Nochmals von der Liebe

1. Johannesbrief 4,16....

Abschiedspredigt vom 27. Juni 2009

EMK Rorschach-Romanshorn

Ich liebe

Ich liebe Eier – fünf Minuten weichgekochte, innen noch knapp flüssige, außen feste Eier, aber auch hartgekochte Eier, Spiegeleier, Rühreier, usw.

Ich liebe Rhabarberwähe, Rhabarberkuchen, Rhabarberjogurt, usw.

Ich liebe Maissalat, Randensalat, Sellerie, Pastinake und Kartoffeln in allen möglichen Gestalten.

Ich liebe Lachs, Läberli, Lammfleisch, Sunday Roast, Kalbsvossen, und eine feine Morchelsauce.

Ich liebe aber auch gutes Brot und feine Brötchen, Zopf mit Eier und genügend Salz drin, Scottish Shortbread, die Rock Cakes meiner Mutter und meiner Frau, diverse Kuchen, und allerlei britische Desserts.

Das Schweizervolk sagt, „ich habe es gern“. In meinen Ohren klingt das bloß wie „I like it“. Aber ich meine mehr, wenn ich sage „I love it“!

Nach sechs Jahren in Rorschach und Romanshorn müßt ihr wissen, was ich liebe:

Vögel, die ganze Tierwelt, die Natur.

Meeresküsten, Ebbe und Flut, Luft, Wind und Sonne, Inseln und Berge
Musik in ihren Tausend Ausdrucksweisen, Poesie und Sprache,
Muttersprache, Fremdsprachen und Dialekte, Bewegung und Rhythmik,
Schwung und Tanz (auch wenn ich selber fast keine Tanzschritte kann).

Ich liebe auch Menschen, viele Menschen, darunter Ariella Kaeslin, Megan Follows, Kate Winslet, Fernando Torres....

Ich liebe die Erinnerung an meine guten Eltern, an ihre Hingabe, ihre Anerkennung, auch Eigenheiten, die mich damals oft nervten, ihr liebendes Herz, ihr Herz für Tiere, ihre Begeisterung für Gottes Wort.

Ich liebe meine Familie und meine Heimat, sofern sie gepflegt wird und sich nicht negativ verändert.

Ich liebe Freundschaft und Umarmung. Ich liebe Geschichten der Befreiung, auch wenn sie noch weit vom Endziel entfernt sein mögen.

Ich liebe Helen, meine Ehepartnerin, – mehr als am Anfang dieser Etappe meines Lebens!

Liebe ich Gott, wie geboten wird: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit ganzer Kraft“? Frag ich mich! Meine Antwort: Ich liebe Jesus Christus – und um so mehr durch ihn liebe ich Gott aus der Kraft seines Geistes.

Ich liebe die Bibel. Sie enthält zwar manche Grausamkeiten, Einseitigkeiten und offene Fragen. Aber ich liebe sie trotzdem, denn wo sind sonst Worte des Lebens. Ich liebe ihr Evangelium.

Ich liebe, also bin ich.

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen“. (Albert Schweitzer)

Doch grundlegend für die Liebe (zu Gott, zueinander, und zu sich selbst) ist Folgendes: „Wir lieben, weil wir zuerst geliebt wurden“ (1.Joh 4,19).

Ein meditatives Selbstgespräch führte mich vor einiger Zeit zu einer ähnlichen Aussage im Gemeindebrief: „Es gibt letztlich nur eines, was im Leben wichtig ist, nämlich: daß du geliebt wirst – und folglich auch selber liebst.“

Eine Klarstellung ist vielleicht nötig. Wir Menschen sind recht verschieden, wie wir unsere Liebe zum Ausdruck bringen. Es ist davon die Rede, daß wir uns in „fünf Sprachen der Liebe“ äußern:

- Lob und Anerkennung (Worte der Wertschätzung mit Qualität steigern Selbstwertgefühl)
- Zeit in Zweisamkeit: ausgesparte Zeit für dich – Zeit bewußt mit dir (Zeit mit Qualität)
- Geschenke, die von Herzen kommen (die Qualität liegt nicht im materiellen Wert)
- Hilfsbereitschaft aus Leidenschaft (die Qualität liegt nicht in der Größe der Leistung)
- Zärtlichkeit: wohltuende, frohmachende, körperliche Berührungen (Qualität in der Intimität)

Diese Sprachen sind alle wertvoll, aber wir unterscheiden uns, wieviel wir uns in der einen oder anderen Weise ausdrücken. Keine/r muß gleich lieben wie die/der andere.

Die Frage ist, ob und wie wir liebenlernen. Das was uns fähig macht, Spuren der Liebe im Leben von Mitmenschen zu hinterlassen, ist, daß andere vorher solche Spuren der Liebe in *unsrem* Leben hinterlassen haben. Um selber lieben zu können, sind wir alle darauf angewiesen, Liebe zu empfangen – wie wir in der Bibel lesen: „Wir lieben, weil wir zuerst geliebt wurden.“ In der gelebten Liebe unserem Nächsten gegenüber spiegelt sich die Liebe, die wir empfangen haben. Und diese Spiegelung der Liebe Gottes ist unser höchster Lebenssinn, die Erfüllung unseres Lebens, und darum auch Gebot.

Die Erfahrung, Liebe zu empfangen, schafft eine innere Gewißheit, die uns wie Boden unter den Füßen ist und gleichzeitig auch wie Flügel, die uns abheben lassen. Diese Erfahrung befreit uns und befähigt uns, selber zu lieben. Vielen Menschen fehlt dieser tragende Boden und jene Flügel zur Bewältigung und Entfaltung ihres Lebens. Sie haben viel zu wenig erfahren können, daß andere für sie da sind und sie bedingungslos lieben. Solche festigenden Erfahrungen sind bei ihnen selten verglichen mit jenen, die sie verunsichern oder ihre 'Flügel stutzen'. Das alles macht sie weniger liebestüchtig. Wer hingegen geliebt wird, kann wirklich leben – kann sein Leben in Frieden und Freude gestalten. Anders gesagt: Je mehr uns eine Dankbarkeit erfüllt, desto mehr können wir lieben. Meine Liebesfähigkeit steigt oder sinkt mit meiner Dankbarkeit. Und wie werde ich dankbar? Die Grundlage von Dankbarkeit ist empfangene Liebe. Wir lernen, Liebe zurückzugeben, wenn wir als Kinder an Liebe – an Zuwendung – 'satt' werden.

„Undank ist immer eine Art Schwäche,“ schrieb Goethe. Umgekehrt läßt sich mit Hermann Bezzel festhalten: Dankbarkeit ist die größte Kraft des Lebens; sie macht dich stark, Klagen und Sorgen so in Schach zu halten, daß sie in deinem Leben nicht den Ton angeben. „Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens“ (Albert Schweitzer). (Und hier knüpfe ich an eine meiner ersten Predigten – über Dankbarkeit als Charakterstärke – an.)

Zurück zur Liebe selbst:

Lieben heißt nicht Verwöhnen – aber das Recht zu verwöhnen behält sich die Liebe vor; manchmal muß sie verwöhnen – kann sich nicht ausdrücken, ohne zu verwöhnen.

Um echt und treu zu sein, muß Lieben aber manchmal auch Züchten heißen. Sie muß manchmal auf eine Art und Weise hart sein, die für beide Seiten (!) schmerzlich ist, damit wir auf gute Weise wachsen und gute Frucht bringen.

Wie auch immer: „Wir lieben, weil wir zuerst geliebt wurden.“ Und wie wir geliebt wurden, spiegelt sich in der Art und Weise, wie wir selber lieben.

Wer mit Liebe beschenkt wird, dadurch berührt, angeregt und bewegt wird, kann nicht anders als re-agieren.

Wer Freude bekommt, weil Freude in ihm geweckt wird, der bekommt eine Ausstrahlung – der strahlt etwas aus.

Wer Motivierung erlebt, der schreitet zur Tat.

Und wer von Leidenschaft getrieben wird, der gibt sich hin.

Empfang > Reaktion Freude > Ausstrahlung Motivierung > Tat
Leidenschaft > Hingabe

Ohne Liebe zu empfangen, geht es nicht: Liebe zu schenken

Ohne die Geborgenheit, die wir erleben, wenn wir Liebe empfangen, können wir nicht selber lieben; empfangene Liebe vertreibt die Furcht. Und ohne die Achtung, die wir spüren, und die Selbstachtung, die wir gewinnen, wenn wir Liebe empfangen, sind wir außerstande, wirklich Liebende zu werden. Wir lieben darum, weil wir zuerst geliebt wurden (1.Joh 4,19). Und in deinem Lieben spiegelt sich, wie du selber geliebt worden bist.

Ohne Freude geht es nicht: Liebe zu schenken

Liebe ist eine Ausstrahlung. Sie strahlt aus dir aus, wenn ein Licht in dir brennt. Wer oder was hat dieses Licht angezündet? Woher kommt es? Es kommt von dem her, daß du etwas Schönes, etwas Anmutiges erlebt hast, das Freude in dir weckt und fließen läßt. Da hast du dich irgendwie verliebt; und aus dieser Verbundenheit mit anderen heraus kannst du lieben – mußt du Liebe schenken. Ob so oder so.

Ohne Taten geht es nicht: Liebe zu schenken

Das sind Taten in ganz verschiedener Gestalt: In ausgesprochenen (statt unausgesprochenen) Worten, aber auch nicht in 'bloßen' Worten, sondern in Umarmungen und Liebkosungen, in konkreter Zuwendung und greifbarer Unterstützung, ja auch in fleißiger Arbeit.

Ohne Opfer geht es nicht: Liebe zu schenken

Echte Liebe ist immer auch uneigennützig und Dennoch-Liebe; statt sich durch Enttäuschungen kränken zu lassen und aufzugeben, hält sie durch; ihre Bereitschaft zu Vergebung, zu Treue und Ausdauer ist von einer inneren Leidenschaft getragen.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm (1.Joh 4,16).

Gott gieße seinen Geist in eure Herzen aus und schenke euch immer die Gewißheit seiner Liebe.

Gott lasse eure Liebe zueinander wachsen – in die Weite, die Höhe und die Tiefe.

Gott schenke, daß eure Liebe überfließt, damit ihr auch für andere dasein könnt.

Segen sei mit Dir, der Segen Gottes, der wie strahlendes Licht um Dich her und in Deinem Herzen ist. Gottes Sonne leuchte Dir und erwärme Dein Herz, bis es in seiner Liebe zu glühen beginnt wie ein großes Feuer, das Deine Mitmenschen erfreut und erwärmt. [Aus Irland]

So segnet Dich der Allmächtige und Barmherzige, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.